

Tisch-Schmuck -unkonventionell und ideenreich

Zum ersten Mal wurde die Erarbeitung der Tischarrangements für den festlichen Abend in Naurod im Rahmen eines Workshops durchgeführt - eine Premiere für den Ikebanakongress und eine gelungene dazu!

Es begann damit, dass alle Teilnehmerinnen aus vier verschiedenen Ikebanaschulen sich vor dem Seminarraum einfanden und nur gemeinsam als Workshop-Gruppe den Raum betreten durften - ganz dem Wunsch der Seminarleiterinnen entsprechend. Eine schöne Idee und angenehme Erfahrung, denn alle Teilnehmerinnen hatten damit dieselben Voraussetzungen, niemand konnte sich vorab das vielleicht vermeintlich schönere oder bessere Material aussuchen und sichern.

Als sich die Tür öffnete bot sich uns ein vielversprechend üppiger und farbenfroher Anblick aus Rot-, Orange- und diversen Grün-Tönen. Das vielfältige florale und nonflorale Material war in der Mitte des lichtdurchfluteten Raums für alle gleichermaßen zugänglich zusammengestellt. Es drängten sich Bambus, saftiger japanischer Stangenknöterich, frische Gerstenhalme, lichtgrüner Zimmerspargel, knallgrüne Nelken, orangerote Physalis, gelbe Strohhalme, schwarze Trinkhalme, silbriger Draht, Drahtgitter und orangefarbiges Schleifpapier um die Wette und um die Gunst der ikebanaschaffenden Workshop-Teilnehmerinnen. Zurechtgeschnittene schwarze Siebdruckplatten sollten als Unterlage und Befestigungsgrundlage für jedes Arrangement dienen.

Nach kurzer und informativer Einführung durch Ursula Zembrot und Christl Dullenkopf wurden wir mit der ersten Herausforderung des Tages konfrontiert: jede Teilnehmerin hatte zwei vorgegebene Grundmaterialien in mindestens drei der fünf zu erarbeitenden Arrangements zu verwenden und sollte zuerst einige Skizzen anfertigen als Entwurf für die darauffolgende praktische Umsetzung. Das war hart einzuhalten, lockte uns doch das pralle und saftige Material um effektiv in Szene gesetzt zu werden. Das Anfassen, Berühren, Erspüren, Spielen, Drehen und Verbiegen musste noch etwas warten. Das war in der Tat eine Geduldprobe, aber es hat sich gelohnt, denn manche Idee war schlicht so nicht umsetzbar oder stellte sich als Rohrkrepierer heraus.

Unsere Seminarleiterinnen forderten und förderten und wir wuchsen mit der Aufgabe. Ursula Zembrot übernahm die Führung und gab die Richtung vor, behutsam, einfühlsam und doch klar und bestimmt mit großer Überzeugungskraft und einer natürlichen von Kompetenz geprägten Souveränität. Christl Dullenkopf unterstützte alle mit ihrer versierten technischen Erfahrung, motivierte und regte an, gab Orientierung und korrigierte wo notwendig. Beide Leiterinnen ergänzten sich und sorgten für eine heitere, anregende, spannende und entspannende Atmosphäre, in der alle voll konzentriert Arrangement um Arrangement erarbeiteten.

Es ist unglaublich, was zehn Teilnehmerinnen aus zehn verschiedenen Materialien an Kreativität und Harmonie zu erzeugen in der Lage sind und ähnlich der Musik eine durchgängige Suite komponieren. In dieser wurde verbindendes - die orangerote Physalis zog sich durch alle Arrangements hindurch - und trennendes, unterschiedliches und gemeinsames in eine gesamte, schwingende Komposition überführt.

Im Kerzenlicht des festlichen Abends konnten dann alle daran teilhaben. Ein herzliches Dankeschön an Ursula Zembrot und Christl Dullenkopf für den Mut, die Geduld und die viele Arbeit im Vorfeld und während des Workshops. Ihre Professionalität zeigte sich am Schluss noch darin, dass es trotz intensiver Planung bei der Vorbereitung der festlichen Tafel Überraschungen gab, die Improvisation und Nerven erforderten und auch da standen die beiden ihre "Frau".

Dr. Gisela Fuchs

(Erschienen im IBV-Heft)